

Postala plaćana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerel, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

Besugapreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markverben nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4., in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz b. Rienzsch, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Donnerstag, den 5. März 1925.

Nr. 52 1. Abt. 1925.

Pašić über die politische Lage. Plenar Sitzung des radikalen Abgeordnetenklubs.

Beograd, 4. März. Im großen Stupski-Saal fand heute vormittags eine Plenarsitzung des Abgeordnetenklubs der Radikalen statt. Die erschienenen Abgeordneten begrüßte der bisherige Obmann Minister Jurčić mit einer Ansprache, worauf Ministerpräsident Nikola Pašić das Wort ergriff und in einem ausführlichen Exposé die politische Lage im Innern des Landes schilderte. In seinen Ausführungen erwähnte er den Erfolg des Nationalen Blocks bei den Stupski-Wahlwahlen und betonte, daß das Volk damit dem Nationalblock das Vertrauen ausgesprochen. Das bedeute aber auch zugleich, daß der Nationalblock seine bisherige Politik fort-

setzen müsse. Solange das Volk selbst nicht anders entscheidet, könne von einer Aenderung der Politik, sei es im föderativen oder autonomistischen Sinne, keine Rede sein. Weiters betonte er die Notwendigkeit der Solidarität des Nationalblocks und forderte die Abgeordneten auf, treu und gewissenhaft die übernommenen Pflichten zu erfüllen, um so dem Nationalblock zum endgültigen Erfolge zu verhelfen. Hierauf fand die Wahl des breiteren Ausschusses des radikalen parlamentarischen Klubs statt. Die Sitzung wird morgen vormittags fortgesetzt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des engeren Ausschusses.

Konferenz der „Kroatischen Volksvertretung“. Wahrscheinliche Anerkennung der Monarchie nach englischem Muster.

Zagreb, 4. März. Heute vormitt. wurde die Konferenz der „Kroatischen Volksvertretung“ eröffnet. An der Konferenz nahmen die Abgeordneten der HRS und der Kroatischen Vereinigung, sowie Dr. Trumbić teil. Hauptächlich waren die Vertreter der Landbevölkerung vertreten, während die Intelligenz in großer Minderheit war. Wie verlautet, wird heute abends ein offizieller Bericht über die gefassten Beschlüsse veröffentlicht und in einer Extraausgabe des „Hrvat“

ein Communiqué herausgegeben werden. In den politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß das Communiqué des „Blocks der nationalen Verständigung und der Bauern-demokratie“, wie von der Davidović-Partei, zur Gänze angenommen wird. Dieses Communiqué betont, daß der oppositionelle Block als Einheit auf dem Standpunkte der Monarchie nach dem englischen Muster steht.

Lord Curzon für die baldige Räumung der Älner Zone.

W.B. London, 3. März. (Wolff.) Oberhaus. In seiner Rede auf die Ausführungen Asquith's sagte Lord Curzon, es wird Vsticht der aliierten Regierungen sein, durch persönliche Besprechungen oder in anderer Weise den Charakter des Berichtes der Militärkontrollkommission und seine Anregungen zu prüfen sowie den Charakter der Forderungen an Deutschland, die sich aus ihm ergeben sollten. Er selbst hoffe, daß der deutschen Regierung Gelegenheit gegeben würde, gehört zu werden, da nach seiner Meinung nur eine gemeinsame Besprechung und Mitarbeit an diesen Angelegenheiten diese großen Fragen zu einer befriedigenden und raschen Lösung führen könnten. Lord Curzon schloß: „Es ist unser besonderer Wunsch, den Versailles-Vertrag in allen wesentlichen Punkten ausgeführt zu sehen, das heißt ausgeführt von beiden Parteien. Die Entscheidung über die Räumung darf nicht abhängig gemacht werden von Erwägungen, die sich nicht aus den militärischen Vertragsklauseln ergeben. Daher wünschen wir, daß die Besetzung schnell so bald wie möglich beendet werde. Wir sind

überzeugt, daß eine freie Aussprache eher zum Ziele führt als Gewaltmethoden.“

König Alexander auf der Jagd in Belfe.

M. Beograd, 4. März. Im Laufe der nächsten Woche begibt sich der König auf die Jagd nach Belfe.

Trumbić in Beograd.

M. Beograd, 4. März. Für heute abends wird hier die Ankunft des Dr. Trumbić erwartet.

İsmet Paşa mit der Regierungsbildung betraut.

W.B. Konstantinopel, 3. März. (Savas). İsmet Paşa ist mit der Bildung des neuen Kabinettes beauftragt worden. Tewfik-Ruchdi dürfte das Portefeuille des Außenwärters übernehmen.

Zürich, 4. März. (Schlußkurse). Paris 26.42, Beograd 8.35, London, 24.71 1/2, Prag 15.44 1/2, Mailand 12.80, Newyork 520, Wien 0.007335.

Zagreb, 4. März. (Schlußkurse). Paris 313.50—318.50, Zürich 1194—1204, London 295—298, Wien 0.0888—0.0888, Prag 183.80—186.80, Mailand 248 1/2—251 1/2, Newyork 61.65—62.65.

renden Persönlichkeiten von Industrie und Handel, Kunst und Wissenschaft und natürlich auch aus Parlamentariern bestehen soll. Auf der anderen Seite darf aber nicht übersehen werden, daß die Wahl des Reichspräsidenten immerhin eine im höchsten Grade politische Aktion ist, die gar nicht durchgeführt werden kann, wenn nicht die Parteien ihre Organisation und ihren wahltechnischen Apparat zur Verfügung stellen.

Die derzeitige politische Konstellation bringt es mit sich, daß sich der Kampf auf die Frage „Präsident oder Reichspräsident“ zuspitzen dürfte. Die Parteien der Weimarer Koalition werden voraussichtlich versuchen, sich auf ein gemeinschaftliches Kandidaten zu einigen, als welcher jedoch nicht

ein Sozialdemokrat, sondern ein Vertreter des Zentrums in Frage käme, eben weil dieses eine Mittelpartei ist. Es wurden ganz unverbindlich die Namen Fehrenbach und auch Marx genannt. Ebenso dürften die Parteien der Rechten versuchen, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen. U. a. wird der Name Hindenburg genannt, doch findet dieser, weil er sich in den Novembertagen 1918 mit der Revolution abgefunden hat, bei der äußersten Rechten wenig Gegenliebe. Der Versuch einen sogenannten gemeinsamen Volkskandidaten aufzureihen, kann jedenfalls angesichts der hochgradigen Parteizersplitterung und Verbitterung in Deutschland als völlig ausgeschlossen bezichtigt werden.

Politische Notizen.

— Jugoslawien und Saloniki. Aus Beograd berichtet man: In gut unterrichteten politischen Kreisen werden die Bedingungen bekannt, unter welchen Jugoslawien einen neuen Freundschaftsvertrag mit Griechenland abzuschließen bereit sein soll: 1. In der jugoslawischen Zone des Salonicher Hafens muß für Jugoslawien der vollkommen freie Verkehr garantiert sein; die Verwaltung in dieser Zone wird ausschließlich jugoslawischen Behörden vorbehalten. Zu diesem Zwecke wird ein jugoslawischer Hafenkapitän mit unbeschränkten Vollmachten über die jugoslawische Zone ernannt. 2. Den jugoslawischen Kriegs- und Handelsfahrzeugen muß im ganzen Salonicher Hafen vollkommene Bewegungsfreiheit zugesichert werden. 3. Die auf griechischer Seite gelegenen Bahnhöfen Gwigheli—Salonichi—Stopje (Hauptstrecke nach Stopje und Bitolj—Salonichi) treten nicht nur in die Verwaltung jugoslawischer Eisenbahnbehörden, sondern auch in den Besitz des jugoslawischen Staates.

— Der frühere albanische Minister Guracchi ermordet. Aus Bari wird berichtet: Montag abends hat ein gewisser Bolton-Stamola aus Durazzo den ehemalsigen Finanzminister im Kabinett Fan Noli, Guracchi, durch drei Revolvergeschosse getötet.

— Angebliche Waffenjunde in Oesterreich. Das „Giornale de Geneve“ meldet aus Mailand: Wie den italienischen Blättern aus Wien berichtet wird, findet die interalliierte Militärkommission in Oesterreich auch weiterhin Kriegsmaterial. Diese Entdeckungen erwecken eine gewisse Ueberaschung, da die österreichische Regierung kein Interesse daran hat, solche geheime Depots zu schützen. In der großen Pulverfabrik in Blumau, die einst die Armee der alten Monarchie versorgte, fand man 10.000 mit erstickenden Gasen gefüllte Bomben. Obgleich diese Bomben in einem staatlichen Magazin verborgen waren, versicherte die Regierung, daß sie einem Privatmanne gehören, was jedoch nicht erwiesen ist. Italienische Offiziere der Kontrollkommission, die stets im Einvernehmen mit ihren französischen und englischen Kollegen arbeiten, entdeckten Sonntag auf der Zimmeringer Heide in einem forsam verschlossenen Keller 2000 Gewehre, 34 Artillerierückführstücke und eine Menge anderer Objekte von Kriegsmaterial. Dieser Fund erweckt einen um so peinlicheren Eindruck, als man erst vor einigen Wochen eine Quantität von Kriegsmaterial fand, welche 200 (?) Waggons hätte füllen können. — Die „Neue Freie Presse“ bemerkt zu diesem Berichte aus Genf: Von den 10.000 Gasbomben wurde schon wiederholt in der Öffentlichkeit und erst jüngst im niederösterreichischen Landtag gesprochen. Sie sind in Blumau eingelagert, aber nicht Eigentum des österreichischen Staates. Ihre Entfernung wurde wegen Explosionsgefahr mehrfach verlangsamt und es ist zu erwarten, daß sie auch durchgeführt werden wird.

— Die Demission des türkischen Kabinetts. Aus Konstantinopel wird berichtet: In einem amtlichen Communiqué wird mitgeteilt, daß das Kabinett Fetih Bei in einer Verlesung der republikanischen Volkspartei in der Minderheit geblieben ist und deshalb demissioniert habe. Der Präsident der Republik hat Fetih Bei ersucht, die Regierungsgeschäfte provisorisch weiterzuführen. Es verlautet, daß der Sturz der Regierung im Zusammenhang mit dem Aufstand der Kurden stehe.

Die Neuwahl des Reichspräsidenten.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.
Berlin, 2. März 1925.

Nach den bisherigen Plänen hätte die Neuwahl des Reichspräsidenten, da seine Amtszeit normalerweise am 30. Juni abgelaufen wäre, im Laufe des Mai stattfinden sollen. Durch das plötzliche, allgemein betrauerte Ableben Eberts wird die Wahl nunmehr wesentlich beschleunigt werden, da sie laut Verfassung beim Todesfall „schnellstens“ zu erfolgen hat. Paragraph 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten besagt: „Den Wahltag bestimmt der Reichstag; es muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein.“ Die Wahl, die zugleich die erste Volksabstimmung im Deutschen Reich bringt, erfolgt nach dem Reichstagswahlrecht. Wahlberechtigt ist also, wer am Wahltag 20 Jahre alt ist.

Bis zum Vollzug der Neuwahl hat der Reichkanzler, dem bereits die Vertretung des Reichspräsidenten während seiner Krankheit übertragen worden war, die Geschäfte des Reichspräsidenten wahrzunehmen. Mehrfach wird die falsche Anschauung vertreten, daß die Stellvertretung des Reichspräsidenten durch Gesetz zu regeln sei. Nach dem Artikel 51 der Reichsverfassung läme das nur dann in Frage, wenn das Interregnum „voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nimmt“. Der Fall liegt hier nicht vor, da die Neuwahl, wie schon betont, schnellstens zu erfolgen hat und vermutlich in vier bis sechs Wochen erfolgen wird.

Wählbar ist jeder Deutsche, der das 35. Lebensjahr vollendet hat und das Wahlrecht zum Reichstag hat. Ob Frauen gewählt werden können, ist strittig; aber nach dem Wortlaut des Gesetzes jedenfalls nicht ausgeschlossen. Nach dem Reichstagswahlgesetz hat sich die Wahl so zu vollziehen, daß im ersten Wahlgang nur der Kandidat als gewählt gilt, der die absolute Mehrheit, also mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Wenn sich eine absolute Mehrheit für einen Bewerber ergibt, findet 14 Tage später eine zweite Volksabstimmung statt, bei der die relative Mehrheit, d. h. die höchste Zahl der auf einen Kandidaten entfallenden Stimmen, den Ausschlag gibt. Für diesen zweiten Wahlgang bestehen keinerlei Einschränkungen. Es können sich alle Kandidaten des ersten Wahlganges nochmals bewerben, und es können sogar ganz neue Kandidaten aufgestellt werden. Der Fall ist an sich gar nicht unwahrscheinlich, daß Parteien, die sich mit einander nicht über einen Kandidaten einigen können, bei merkten Wahlgang nur Zahlkandidaten aufstellen, um sich nachher auf einen „Favoriten“ zu einigen.

Wir sprachen soeben von der Aufstellung der Kandidaten durch Parteien. Das ist natürlich nicht der ideale Fall, sondern rein theoretisch sollte der „beste Mann“ durch das Volk gehen, und der Sinn der Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk ist ja auch der, einen vom Reichstag unabhängigen Regierungsfaktor zu schaffen, der seine Macht direkt vom Volke ableitet. Eben deshalb ist schon wiederholt der Gedanke aufgetaucht, ein besonderes Komitee zur Vorbereitung der Wahl zu bilden, das aus füh-

Mitglieder Offiziersputz in Chile. Aus Santiago de Chile wird gemeldet: In Santiago, Valparaiso und anderen chilenischen Städten wurde das Standrecht verkündet, da Offizierskreise einen neuen Putschversuch unternahmen. Nach kurzem erbitterten Strassenkampf wurde der Aufstand von den loyal gebliebenen Truppen unterdrückt. Die Regierung erließ eine Erklärung, wonach die Ordnung bereits wieder hergestellt sei.

Tagesschau.

1. Der nächste eucharistische Kongress. Wie die amerikanischen Blätter aus Rom berichten, hat Papst Pius der Elfte nach eingehenden Konferenzen mit dem in Rom weilenden Kardinal Mundelein von Chicago die Abhaltung des nächsten Eucharistischen Kongresses in Chicago gutgeheißen. Der Kongress wird am 19. Juni 1926 beginnen und soll die größte katholische Kundgebung werden, die jemals stattgefunden hat.

1. Der beleidigte Henker. Dem „Zagreber Tagblatt“ wird aus Ofjel gemeldet: Gelegentlich der Hinrichtung des Räuberhauptmannes Caruga und seines Freundes Prpic kam es bekanntlich zu einem interessanten Zwischenfall zwischen dem städtischen Hofkuis Dr. Hestera und dem Scharfrichter Mausner. Als nämlich der Stadtphysikus bei Prpic noch in der ersten Minute nach dem Erhängen nicht den Tod feststellen konnte, wendete er sich mit einem halbhaften Vorwurf zu Mausner und sagte: „Das ist keine Hinrichtung, das ist eine Menschenhinderung!“ Der Henker schenkte in diesem Augenblicke den Worten Dr. Hestera kein Gehör und würdigte sie auch keiner Antwort, sondern wartete schweigend weiter seines blutigen Amtes. Nun ist aber die Hinrichtung vorbei und der Henker denkt jetzt an die ihm zugesagte Beleidigung, die er aufgemacht sehen will. Wie aus Ofjel gemeldet wird, wird er gegen Dr. Hestera eine Beleidigungsklage einreichen und von ihm wegen des Wortes „Menschenhinderung“ gerichtliche Genugtuung verlangen. Er behauptet, die Hinrichtung streng und genau nach den Vorschriften vorgenommen zu haben und daran nicht schuld zu sein, daß Prpic und Caruga so kräftig gebaute Kerle waren, daß sie 12—15 Minuten brauchten, um am Galgen zu sterben. Während andere Verbrecher gewöhnlich schon in 6 bis 8 Minuten tot seien.

1. Polizeiliches Einkreiten gegen eine Hochzeit von Rogenkindern. Wie aus Ofjel gemeldet wird, fand dort eine interessante Hochzeit unter Rogenkindern statt. Der 12jährige Sohn des Djakovac Rogenwosjwoden Alexander Miladig vermählte sich mit der 12jährigen Tochter des Rogenwosjwoden Philippovic. Der Vater des Bräutigams zahlte nach alter Sitte für die Trauung einen Kaufpreis von 2000 Dinar erlegt. Nach der Trauung erschien die Polizei und führte die Hochzeitsgäste in das Rathaus, wo ihnen mitgeteilt wurde, daß im Sinne des Gesetzes diese Eheschließung verboten sei. Der Wokwode verwahrte sich gegen die Einmischung der Polizei und erklärte, daß auch er im Alter von 13 Jahren seine Frau im Alter von 21 Jahren geheiratet habe. Der Mädchenlauf sei eine uralte Sitte der Zigeuner. Die Polizei ließ die Hochzeitsgesellschaft frei, verurteilte jedoch die Väter des Bräutigams und der Braut zu je 15 Tagen Gefängnis.

1. Interview vor der Hinrichtung. In Lemberg sollte der ukrainische blutige Bandit Sudol erschossen werden, nachdem ihn das unerbittliche Standgericht zum Tode verurteilt hatte. Der Berichterstatter einer Warschauer Zeitung hatte nun den sonderbaren Einsall, den Todeslandboten noch 25 Minuten vor seiner Hinrichtung zu interviewen, ein Verfahren, das auf das Entgegenkommen der dortigen Gerichte immerhin ein eigenartiges Licht wirft. Sudol, der Bandit, ein Bauernsohn, bekannte sich als Schüler Darwins und, stolz auf die Philosophen, deren Werke er gelesen hatte, verachtete er den Tod. Er schritt auch lachend, erhobenen Hauptes zum Richtplatz, und als schon die Gewehre auf ihn gerichtet waren, rief er: „Genossen, ich kehre zurück in den Schoß der Natur, in den Pflanzen werdet ihr mich wiedererkennen!“ Dann trachten die Schüsse. Nun aber geschah etwas, das an die banalsten Kinomuster erinnerte. Auf den Richter Witkijnski schritt ein Kommissär zu und überreichte ihm ein Telegramm. Es enthielt die Bestätigung auf eine telephonische Anfrage, daß der jugendliche Verbrecher begnadigt sei. Man hat es offenbar zu eilig mit den Hinrichtungen in Polen!

1. Der Budapest Frauenmord. Aus Budapest wird vom 3. d. M. berichtet: Die Polizei hat in der vergangenen Nacht den Vater der Ermordeten Amalie Leirer, Lorenz Leirer, in seinem Wohnort in der Gasse in seine Wohnung wurden Geheimagenten geschickt, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Schon seit einer Woche waren Verdachtsmomente gegen seine Person aufgetaucht. Es wurde unumwunden festgestellt, daß Leirer am 22. Dezember vorigen Jahres in der Wohnung seiner Tochter war, dennach zu einer Zeit, da Amalie Leirer schon tot war. Es wurden Zeugen verhört, die angaben, daß sie Laurenz Leirer an jenem Tage mit zerbrochenem und mit von Giftstoffen verflochtenem Gesicht gesehen haben. Der alte Leirer behauptet, am 24. Dezember bei der Wohnung seiner Tochter gewesen zu sein und nachher in einer Konditorei auf ihr Nachhausekommen gewartet zu haben. Demgegenüber wurde festgestellt, daß Leirer am 24. Dezember seine Wohnung überhaupt nicht verlassen hat. Höchst wahrscheinlich scheint auch, daß er die verschlossene Wohnung nicht öffnen und nicht betreten lassen wollte. Laurenz Leirer leugnet, seine Tochter ermordet zu haben oder auch nur von der Ermordung etwas gewußt zu haben. Die Polizei hofft, Leirer in Kürze Zeit zu überführen und zu einem vollen Geständnis zu bringen.

Gegen Fettalkohol wird mit kolossalem Erfolge einzeln „VILFANS TEE“ er ist von Fachmännern anerkannt. Er hilft in allen Anthesien und Drogerien Erzeugt: Laboratorium Mr. D. Villan, Zagreb Pralaz 71. 1707

Gemeinderat.

Vierte ordentliche Gemeinderatssitzung

Der neue Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse. — Die Fleischhauer gegen die Specharen. — Das neue Statut der Studienbibliothek. — Die 5 Millionenanleihe ins Wasser gefallen? — Die Frage der Reiterkaserne. — Bau einer elektrischen Straßenbahn.

Maribor, 3. März 1925.

Heute fand die sechste ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung befanden sich größtenteils laufende Angelegenheiten mit Ausnahme einiger wichtiger Fragen, die der Gemeinderat der Erledigung zuzuführen beabsichtigt ist.

Bericht des Bürgermeisters.

Im Sinne der Statuten hat die städtische Sparkasse folgenden neugewählten Verwaltungsausschuß dem Gemeinderate zur Bekräftigung vorgelegt: Franz Bures, Uhrmacher, Dr. Kodermann, Rechtsanwalt, Ivan Kravos, Sattlermeister, Ivan Kvas, Hutmacher, Dr. Kowec, Rechtsanwalt, Dr. F. Leopold, Rechtsanwalt, Franz Majer, Kaufmann, J. Kostarić, Großkaufmann, Franz Boglar, Direktor, B. Weigl, Großkaufmann, Dr. Juwan, Rechtsanwalt, J. Dvatić, Beamter, Dr. Vebic, Rechtsanwalt, Dr. Jurcko, Bezirksarzt, J. Koglic, Fabrikant und J. Bucelj, Kaminfegermeister.

Der Bericht der städtischen Arbeitsbörse über die Tätigkeit im verflochtenen Jahre wird zur Kenntnis genommen. Der Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde für das laufende Jahr wurde vom Bürgermeister bekräftigt.

Sozialistische Interpellationen.

Gemeinderat Dlak interpellierte den Bürgermeister bezüglich einiger Zeitungsnotizen, wonach der Bürgermeister das Verbot der weiteren Ausführung des neuen slowenischen Dramas „Im Wirbel“ veranlaßt hätte und verlangte Aufklärung. Ebenso verlangte er Auskunft, wieso ein Gesuch negativ erledigt wurde, wozu das es im Ausschusse oder im Gemeinderate besprochen worden wäre. Den ersten Vorwurf wies der Bürgermeister entschieden zurück, da er gar keinen Einfluß auf die Theaterverwaltung habe, hinsichtlich des Gesuches aber ist ihm von einer Erledigung nichts bekannt und wird er diesbezüglich eine Untersuchung einleiten.

Berichte der Ausschüsse.

1. Ausschuß (Ref. Dr. Kufovec): Der Reklams des Inhabers des gewissen Hotels „Stadt Wien“ in der Aleksandrova cesta gegen die Entlohnung des Stadtrates bezüglich des Umbaus wurde nach längerer Debatte abgewiesen, da im Hause Einkunftsbeschäftigung besteht und der Gemeinderat keine Verantwortung übernehmen kann.

Die Fleischhauergemeinschaft verlangt in einer besonderen Eingabe die Abschaffung der „Specharen“, mit der Begründung, daß sie keine Steuern zahlen und das Geschäft gewerbemäßig betreiben. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden, da der Gemeinde kein Recht zusteht, den „Specharen“ die alten Rechte zu nehmen. Wohl aber verweist der Bürgermeister darauf, daß jene „Specharen“ weigern, unsere Gläubiger entgegenzunehmen?

„Das hängt allein von Herrn v. Bibra ab.“ Wieder lächelte sie ein spitzbübisches Lächeln. Dann winkte sie grüßend mit der Hand. „Auf Wiedersehen, meine Herren!“

Bibra und Thielen geleiteten sie hinaus. Karlernst war wie vor den Kopf geschlagen. Doch sie übernahm keine Verwirrung. Sie war ja so froh, so glücklich, daß der Zufall ihr so günstig gewesen war. Nun konnte er nicht mehr zurück — nun gehörte er ihr.

Die Tür fiel hinter ihr zu. „Mein Gott, Thielen, was haben Sie da angerichtet!“ Verzweiflungsvoll drückte Bibra den Arm des andern. „Ich habe ja nie daran gedacht! Sie kam, mir Lebewohl zu sagen — Sie kennen ja diese kleine Amerikanerin!“

„Mit voller Absicht habe ich das getan. Ich weiß, daß ich Ihnen damit ungewollt zu sehr wehtun werde. Aber ich bin so glücklich, daß Sie ein großes Interesse für Sie, darum habe ich mich längst von ihr zurückgezogen, weil für mich doch keine Hoffnung war. Und die Lösung war das Beste für Sie. Nun müssen Sie darüber nachdenken, denn das andere — das war doch ausgeschlossen seit — seit — oder haben Sie etwa gar noch daran gedacht? Es wäre doch unmöglich gewesen, die Familie —“

Karlernst nickte trübe vor sich hin. Die strengen Ansichten des Freundes waren im

ren, welche gewerbemäßig das Geschäft betreiben, nach dem Gewerbegesetz strafbar sind.

Verschiedene Rekurse gegen die Steuerbefreiungen usw. wurden teilweise abgewiesen.

2. Ausschuß (Ref. Stabel): Das Statut der Studienbibliothek wird genehmigt. Damit wird das Verhältnis der Stadtgemeinde zum Historischen und zum Museumsverein geregelt. Die Bibliothek ist Eigentum der Stadtgemeinde und bestreitet diese auch alle Ausgaben. Die Bibliothek wird von einem Kuratorium verwaltet, in welchem die Gemeinde als Vertreter die Herren Dr. Pestovar, Stabel, Dr. Strmsel und Lampe entsandte.

Im städtischen Armenhause herrschen desolaten hygienische Verhältnisse. Deshalb wurde beschlossen, dortselbst allwöchentliche ärztliche Visiten einzuführen. Für die Ausarbeitung eines konkreten Vorschlags bezüglich des Denkmals für Fürstbischof Slomsek wurde ein Ausschuß gewählt.

3. Ausschuß (Ref. Dr. Kac): Die Gemeinde Arcevidina wandte sich an die Stadtgemeinde mit dem Ersuchen, die Bepflanzung der Aleksandrova cesta bis zur Wögererschen Fabrik in Kajstersberg zu besorgen und die hierfür anfallenden Gebühren bekanntzugeben. Dem Ersuchen wird entsprochen und wurde der Stadtrat bevollmächtigt, eine diesbezügliche Vereinbarung zu treffen.

4. Ausschuß (Ref. Dr. Jerovsek): Die Gesuche der städtischen Arbeiter um Erhöhung der Löhne wurden abgewiesen, da inzwischen bereits eine allgemeine Erhöhung durchgeführt wurde. Dem Vereine „Officieri dom“ wird der Kaffeeaal von Fall zu Fall überlassen und für den Bau eines eigenen Heimdes der Bauplatz zugesichert.

Wie nunmehr festgestellt wurde, ist die erhoffte Anleihe der staatlichen Hypothekbank in Beograd im Betrage von 5 Millionen Dinar ins Wasser gefallen. Obwohl im früheren Gemeinderate berichtet wurde, daß die Anleihe gesichert sei und der Bürgermeister bereits bevollmächtigt war, den Schuldschein zu unterschreiben, ist dies aus den bisherigen Akten nirgends ersichtlich. Die Bank verlangt nunmehr statt der versprochenen 8% insgefamt 25%. Unter solchen Umständen kann die Gemeinde die Anleihe nicht aufnehmen. Es wurde beschlossen, nochmals bei der Bank um genaue Bedingungen anzufragen.

Nach den Verhandlungen mit der Gastwirtschaftsgemeinschaft wurde beschlossen, die Pauschalsteuer der Dinarsteuer auf diese Art durchzuführen, daß mit jedem einzelnen Gastwirte ein Vertrag abgeschlossen wird, da sich einige Gastwirte gegen die allgemeine Pauschalsteuer sträuben.

Grunde auch die seinen, aber als er an Gisela, das geliebte Mädchen, dachte, tat ihm das Herz weh, zum Brechen weh.

Es war spät am Abend.

Gisela Bernhausen stand in ihrem kleinen Schlafzimmerchen und kleidete sich aus. Sie war rechtschaffen müde von des Tages Arbeit. Sie hängte sich den weißen Frisiermantel um, löste ihr reiches, glänzendes Haar und bürtete es sorgfältig.

Ihre Gedanken weilten bei Karlernst. — Morgen also würde er gehen, und sie hatten sich so lange nicht gesehen! Es durfte ja nicht sein! Sie seufzte tief auf.

Da wurde leise an die Tür geklopft. Annelies war es, in einen dünen, roten Schlafrock gekleidet, der vordem Thora gehört hatte. Sie sah erregt und blaß aus.

„Ich möchte dir etwas sagen, Große — es läßt mir keine Ruhe. — Nein, erst will ich dir das Haar einflechten, — so, nun sehe dich zu mir!“

Sie zog die Schwester zu sich auf die Kante des Bettes und legte den Arm um sie, als wollte sie ihr einen Halt geben für das, was in der nächsten Minute erschütternd über sie hereinbrechen würde.

„Heute nachmittags ist mir Thielen begegnet, Bibra reißt morgen —“

„Ich weiß es!“ entgegnete Gisela tonlos. „Bibiane erzählte es mir schon gestern —“

(Fortsetzung folgt.)

„Die drei schönen Bernhausens.“

Roman von Fr. Lehne.

39

(Nachdruck verboten.)

Sie hob das tränenüberströmte Antlitz zu ihm empor. „Bereuen Sie nun, daß Sie mich — mißverstanden haben?“

„Ich habe Sie keinen Augenblick mißverstanden, gnädiges Fräulein, und ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir entgegenbringen, aber —“

„Sympathie? — Ach, Herr v. Bibra,“ fiel sie ihm in die Rede. „Das ist ja viel zu wenig, das Wort — — viel mehr als Sympathie fühle ich für Sie! — O, das ist wohl wieder nicht diplomatisch, daß ich das sage! Aber es ist doch so!“ Sie trat dicht neben ihn. „Ja, ich denke immer an Sie —“

Den jungen Offizier überließ es siedend heiß. Das Mädchen war ja im Begriff, ihm die schönste Liebeserklärung zu machen.

Und da — da legte sie die gefalteten Hände auf seine Schulter und sah zu ihm auf. „Ich denke nur an Sie, Herr v. Bibra,“ wiederholte sie.

Draußen klang es. Er eilte nach der Tür. Doch der Bursche hatte schon geöffnet; er hörte Stimmen.

Blutübergossen, mit allen Zeichen der Verlegenheit, stand Karlernst da, und verwirrt die eintretenden Offiziere anlächelte, jedem kräftig die Hand schüttelnd. „Guten Tag, Herr v. Thielen, Herr v. Wegbauer, Graf Schulenburg.“

Die drei waren so verblüfft, daß sie nicht gleich etwas zu sagen wußten.

„Die Herren wundern sich wohl, mich hier zu sehen? Nun, ich habe Herrn v. Bibra einige Blumen zum Abschied gebracht. Er fand es zwar nicht — diplomatisch, aber ich habe mir wirklich nichts dabei gedacht!“ bemerkte Bibiane. „Doch, nun will ich gehen, um die Herren nicht aufzuhalten —“

„Müchten gnädiges Fräulein nicht vorher meine verbindlichsten Glückwünsche entgegennehmen?“ sagte Thielen.

„Glückwünsche, Herr v. Thielen — wozu?“

„Nun, zu Ihrer Verlobung, mein gnädiges Fräulein!“

Karlernst wollte etwas sagen, einen Einwurf machen, jedoch nur ein unbedeutendes Murmeln rang sich über seine Lippen.

„Ich bin ja gar nicht verlobt!“ versetzte Bibiane schmunzelnd, lächelte aber vielstündig dabei.

„Nun ja — wir verstehen, Gnädigste! — Wir hoffen jedoch, Kamerad v. Bibra noch vor Ablauf eines halben Jahres hier wiederzusehen. — Werden Sie sich dann wie-

derum weigern, unsere Glückwünsche entgegenzunehmen?“

„Das hängt allein von Herrn v. Bibra ab.“ Wieder lächelte sie ein spitzbübisches Lächeln. Dann winkte sie grüßend mit der Hand. „Auf Wiedersehen, meine Herren!“

Bibra und Thielen geleiteten sie hinaus. Karlernst war wie vor den Kopf geschlagen. Doch sie übernahm keine Verwirrung. Sie war ja so froh, so glücklich, daß der Zufall ihr so günstig gewesen war. Nun konnte er nicht mehr zurück — nun gehörte er ihr.

Die Tür fiel hinter ihr zu. „Mein Gott, Thielen, was haben Sie da angerichtet!“ Verzweiflungsvoll drückte Bibra den Arm des andern. „Ich habe ja nie daran gedacht! Sie kam, mir Lebewohl zu sagen — Sie kennen ja diese kleine Amerikanerin!“

„Mit voller Absicht habe ich das getan. Ich weiß, daß ich Ihnen damit ungewollt zu sehr wehtun werde. Aber ich bin so glücklich, daß Sie ein großes Interesse für Sie, darum habe ich mich längst von ihr zurückgezogen, weil für mich doch keine Hoffnung war. Und die Lösung war das Beste für Sie. Nun müssen Sie darüber nachdenken, denn das andere — das war doch ausgeschlossen seit — seit — oder haben Sie etwa gar noch daran gedacht? Es wäre doch unmöglich gewesen, die Familie —“

Karlernst nickte trübe vor sich hin. Die strengen Ansichten des Freundes waren im

Das Ansuchen der Bauingenieurgesellschaft „Wohmit“ um eine zinsfreie Anleihe wurde abgewiesen.

Eine längere Debatte entwickelte sich über die Frage der Wapptierung der Reiterkaserne. Der seinerzeitige Vorschlag ging dahin, daß ein Konsortium gebildet werde, in welchem die Slavenka banka als Eigentümerin, die Stadtgemeinde und die Bauunternehmungen beteiligt sein sollten. Diesen Vorschlag hat die Bank abgewiesen und bietet nunmehr die Kaserne der Gemeinde zum Kauf an. Bei der kommissionellen Besichtigung wurde festgestellt, daß sich die Wapptierungskosten auf 5.300.000 Dinar belaufen würden. Dadurch könnten gegen 200 Wohnungen geschaffen werden. Diese Wohnungen aber würden sich sehr hoch stellen (einzimmerige auf 270 Din., zweizimmerige auf 405 Dinar, dreizimmerige auf 675 Dinar monatlich). Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß die Gemeinde eventuell bereit wäre, die Kaserne zu kaufen, wenn vorher das Areal der städtischen Kaserne ombaut. Ein besonderer Ausschuß wird mit der Bank in Verhandlungen treten, um den Kaufpreis zu ermitteln.

5. Ausschuß (Ref. Koglič): Eine tschechische Firma hat der Gemeinde einen Antrag gestellt, wonach sie bereit wäre, den Bau einer elektrischen Straßenbahn in Maribor zu übernehmen. Der Ausschuß war der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Gemeinde in absehbarer Zeit noch nicht daran zu denken sei. Diese Meinung wies der Vizebürgermeister Dr. Lipold zurück und führte aus, daß es verfehlt wäre, diese Frage kurzerhand ad acta zu legen. Er beantragte vielmehr, mit einschlägigen ausländischen Firmen in Verbindung zu treten und anzuforschen, ob sie nicht bereit wären, die Bahn auf eigene Kosten zu erbauen, wofür ihnen eine gewisse Exploitationsperiode zugesichert werden könnte. Auf diese Weise wurden die meisten Straßenbahnen in anderen Städten gebaut. Der Antrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und der Ausschuß beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen.

Nach Erledigung einiger kleineren Angelegenheiten schloß der Bürgermeister um 20 Uhr die öffentliche Sitzung, worauf noch eine geheime Sitzung stattfand.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 4 März.

m. Todesfall. Gestern verschied Frau Anna Koberar, geb. Wauda, Private in Maribor. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 5. d. um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Po-breže aus statt.

m. Aus dem Staatsdienste. Der Absolvent der höheren Ackerbauschule in Prag, Herr Ingenieur Franz Eulman, wurde zum Lehrer an der hiesigen landwirtschaftlichen Mittelschule ernannt.

m. Ueberfiedlung des Wohnungsamtes. Vom Stadtmagistrate wird verkündet: Das hiesige Wohnungsamt ist mit dem heutigen Tage von der Koroska cesta 1 in die neuen Räumlichkeiten am Slomskov trg 5, 1. St., überfiedelt. Von nun an finden Parteienempfang täglich statt, und zwar von 8 bis 12 Uhr.

m. Von der Volkshochschule. Vergangenen Montag hielt Herr Prof. Glaser einen Vortrag über die moderne slowenische Lyrik. Der Besuch war sehr zahlreich. Der interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall. Die Fortsetzung findet kommenden Donnerstag statt, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen.

m. Ausgabe der Messelegitimationen sowie der österreichischen Pässe für die 8. Internationale Wiener Messe vom 8. bis 14. März 1925. Den hiesigen sowie den auswärtigen Besuchern der Wiener Frühjahrsmesse wird zur gefl. Kenntnis gebracht, daß die Kanzleien der Firma Stevo Lončič, Maribor, Aleksandrova cesta 44/2, am Sonntag den 8. d. von 8-12 und von 14-18 Uhr zwecks Ausgabe der Messelegitimationen und der österr. Pässe geöffnet sind.

m. Kleine Ursachen — große Wirkungen. Der gewesene Kaufmann Rudolf S. besuchte vergangenen Samstag das Edelweißkränzchen bei Göb. Als er schon so ziemlich in Weinlaune geriet, sah er sich auch nach dem schöneren Geschlechte um. Bald bemerkte er in einer Nische ein schönes Ding und im Nu beschloß er, dieses Dingert noch heute sein Eigen nennen zu wollen. Gedacht — getan! Scheinbar aber war er schon ziemlich kurzschichtig, da er nicht bemerkte, daß der

Platz, den er sich im Geiste schon reserviert hatte, bereits von einem anderen besetzt war. Ohne darauf zu achten, schritt er tapfer darauf los und machte seine Annäherungsversuche. Dem verdeckten Paare aber war die neue Bekanntschaft etwas lästig, weswegen es S. aufforderte, sie in Ruhe zu lassen. Davon wollte er aber freilich nichts wissen. Die Folge davon war, daß er sich plötzlich von mehreren Händen gefaßt fühlte und nolens volens bei der Tür hinausgeschoben wurde. Die bei der äußeren Tür Stehenden konnten seinem unfreiwilligen Fluge nicht mehr Einhalt tun und so geschah es, daß er hart auf das Pflaster des Hofes aufstieß. Die ganze Angelegenheit wäre damit vielleicht erledigt gewesen, doch das Schicksal wollte es, daß der unglückliche Freier nicht nur auf das lauschige Plätzchen verzichten mußte, sondern sich bei dem Sturze auch noch den rechten Fuß brach. Es mußte die Rettungsabteilung gerufen werden, die ihm einen Verband anlegte und ihn sodann ins Allgemeine Krankenhaus überführte. Die kleine Ursache hatte große Wirkungen und wird wahrscheinlich auch noch geräucherte Folgen nach sich ziehen.

m. Lebhafter Grenzverkehr. In Maribor herrscht schon seit geraumer Zeit ein lebhafter Grenzverkehr, zwar nicht im allgemeinen, sondern im polizeilichen Sinne. Täglich werden nämlich mehrere Arbeitslose aus Jugoslawien nach Oesterreich und ebenso von dort nach Jugoslawien abgeschoben. — Beim Polizeikommissariate langen fast täglich 8 bis 10 Personen ein, die entweder polizeilich abgeschoben wurden oder aber auch selbst um Abschied ansuchten, da sie in der Fremde ohne Arbeit und Verdienst blieben.

m. Der Dieb mit den goldenen Uhren. Von welchem wir vor einigen Tagen berichteten, wurde bereits entlarvt. Es ist dies ein gewisser Max Koren aus der Umgebung von Ptuj. Im Hause, in welchem er auf Verlangen eines Eisenbahners verhaftet wurde, stahl er einem dort wohnenden Offizier eine goldene Uhr. Die zweite bei ihm vorgefundene goldene Damenuhr stammt von einem Diebstahle beim Schlossermeister in Zgoranja Polstava. Da er noch mehrere Sünden am Gewissen hat, wurde er der Staatsanwaltschaft übergeben.

m. Ein Dieb in Frauenkleidern. Der Knecht Matthias A. wurde gestern von einem Wachmanne verhaftet, weil er ihn auf der Straße in Frauenkleidern verkleidet antraf. Es wurde noch nicht festgestellt, ob er dadurch einen „Raubzug“ verbeden wollte oder aber seine Bekleidung auf irgendwelche andere Ursachen zurückzuführen ist. Die Frauenkleider befinden sich bei der Kriminalabteilung des Polizeikommissariates und können dort von den Interessentinnen, welchen sie vielleicht abgehen, beschlagnahmt werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 731, Barometerstand 740, Thermohydrofop + 6, Maximaltemperatur + 5, Minimaltemperatur + 5, Dunstdruck 8 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung: ganz, Niederschlag: 0.

• Unsere sonnige Adria. Hotel „Miramare“ Crivenica. Kalte und warme Meerbäder. Zimmer mit voller Verpflegung von Din. 85.— bis Din. 95.—. 1892

• Wo ist jetzt lustig? Im Park-Café, wo der Pianist Herzer täglich von 21 bis halb 3 Uhr früh spielt. 2270

legungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

In der Untersuchung erklärte die Angeklagte, der Mann habe ihren zukünftigen Schwiegerjohn mit einem Messer überfallen. Um eine Gewalttat zu verhindern, habe sie die Hand gefaßt und ihm einige Schläge versetzt, um ihn dadurch zu betäuben. Die Absicht, ihn zu ermorden, stellte sie entschieden in Abrede und verhartete auch bei der heutigen Verhandlung bei dieser Behauptung. Weiter schilderte sie in krassen Worten ihr Eheleben. Schon seit mehreren Jahren habe sie der Mann mit dem Erschießen bedroht. Auch sei sie von ihm angefaßt worden, weswegen sie bereits die Klage auf Scheidung der Ehe eingereicht hatte.

Zur Verhandlung wurden 17 Zeugen geladen, die für die Angeklagte belastende Aussagen machten. Während sie den Ermordeten als einen Trinker bezeichnet, schilderten sie die Angeklagte als eine Frau mit langer Zunge, wie man am Lande zu sagen pflegt.

Den Geschworenen wurde die Frage auf Mord vorgelegt. Nach längerer Beratung bejahten sie die Schuldfrage mit 9 Stimmen, worauf die Angeklagte vom Senate unter dem Vorhabe des OÖKR. Guzel zum Tode durch den Strang verurteilt wurde.

9000 Dinar monatlich verdient — 90.000 Dinar veruntrent.

Die Verhandlung gegen den Versicherungsagenten der Firma „Bardar“ Robert Fuchs begann gestern um 15 Uhr und dauerte bis 21 Uhr. Während er vor dem Untersuchungsrichter die Tat eingestand, stellte er sie bei der Verhandlung in Abrede. Er wies jede Veruntreuung zurück und behauptete, das Geld auf Rechnung seiner Provisionen behalten zu haben, um es nachträglich zu verrechnen. Diesen Standpunkt vertrat auch der Verteidiger Herr Dr. Snuderl, während der Staatsanwalt Herr Dr. Jančič auf der Anklage beharrte. Schließlich wurde der Untersuchungsrichter Herr Dr. Juhart in den Saal gerufen, der den Geschworenen vorlegte, daß der Angeklagte bei der ersten Einvernahme unumwunden die Veruntreuung zugab und eingestand. Die Geschworenen bestätigten mit 8 gegen 4 Stimmen die Schuldfrage, worauf Fuchs zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt wurde.

Aus aller Welt.

a. Charlotte von Mexiko. Komtesse de Reine nach-Bouffemagne erzählt in einer Pariser Revue über die unglückliche Kaiserin Charlotte u. a. folgendes: In den mexikanischen Wirren hat die junge Monarchin Glück und Verstand zugleich verloren. Ihr Ehrgeiz war stets „Herrscherin von irgendwo“ und irgendwo zu sein. Als Frankreich seine Truppen zurückziehen wollte, gedachte Maximilian abzudanken, wurde aber durch seine Frau daran gehindert. Charlotte reiste 1863 selber nach Paris, um Napoleon zur Fortsetzung des Feldzuges anzuflehen. Es war vergebens. Damals begann ihre Geistesmühsamkeit. Im September des gleichen Jahres besuchte sie den Papst, um von ihm das Konordat von Mexiko zu erlangen. Im Vatikan brach ihr Wahnsinn aus. Nach der Messe trank der Papst eine Tasse Schokolade, während er sich mit der Kaiserin unterhielt. Plötzlich tunkte Charlotte ihre Finger in die Tasse des Papstes, erlärte, daß sie vor Hunger sterbe; daß alle Speisen, die man ihr reiche, vergiftet seien, und daß ihr die Kreaturen Napoleons nach dem Leben trachteten. Sie weigerte sich, den Vatikan, wo sie sich in Sicherheit wähnte, zu verlassen, und man war gezwungen, ihr in der Bibliothek ein Bett aufzuschlagen. Erst am nächsten Tage ging sie in ihr Hotel zurück. In ihrem Wahnsinn war nicht mehr zu zweifeln. 1867, während Maximilian in Mexiko unterlag und den Tod erlitt, wurde Charlotte auf Laeken in Belgien interniert, und in ihren großen Erinnerungen lebt sie seit 1879 auf dem Schloß von Bouchoir, die einzige Ueberlebende von allen, die bei ihrem Aufstiege registriert hatten.

Vereinsnachrichten.

v. Verein der Militärgastigen d. K. Am Samstag den 7. d. findet um halb 11 Uhr im kleinen Schlaraffia-Saale eine Generalversammlung statt. Es gelangt eine wichtige Angelegenheit zur Besprechung. Es ist daher Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Nr. 112

JEDE WÄSCHERIN LOBT ZLATOROGSEIFE!



Verlangen Sie überall nur die ZLATOROG Seife.

Verlangen Sie überall nur die ZLATOROG Seife.

ZLATOROG

Aus dem Schwurgerichtssaale. Bestialischer Gattenmord in Vidanovci (Prekmurje).

Das erste Todesurteil.

Heute besaßte sich das Schwurgericht mit einem bestialischen Gattenmord in Prekmurje, wo überhaupt die meisten und gräßlichsten Morde, mit denen sich unsere Gerichte zu befassen haben, verübt werden. Auf der Anklagebank befand sich eine ältere, 53-jährige Frau, die Besitzergattin Katarine Dajčar aus Vidanovci, die sich wegen Ermordung ihres Ehegatten zu verantworten hatte.

Der Besitzer Ludwig Dajčar heiratete vor 18 Jahren die heutige Angeklagte. Sie brachte in die Ehe eine uneheliche Tochter mit. Schon nach einiger Zeit brachen in der Familie Zwistigkeiten aus, die sich immer mehr steigerten. Als die Tochter erwachsen war, nahm sie sich im Einverständnis mit der Mutter und gegen den Willen des Stiefvaters einen Geliebten ins Haus. Dadurch wurden die gegenseitigen Beziehungen noch gespannter. Schließlich verlangte die Gattin sogar, der Besitz möge ihrer unehelichen Tochter verschrieben werden; davon wollte der Ehegatte nichts wissen.

Seit diese Frage ins Rollen gebracht wurde, waren Streitigkeiten an der Tagesord-

nung. Es verging fast kein Tag, an dem sie nicht deshalb gezankt hätten. Mit der Zeit reifte in der Gattin der Voratz, den eigensinnigen Mann aus der Welt zu schaffen. Als am 6. Dezember v. J. in der Nacht neuerdings ein Streit ausbrach und der Mann mit dem Liebhaber der Stieftochter ins Sandgemenge geriet, holte die Frau eine Gade und schlug damit auf ihren Mann ein. Blutüberströmt sank er bewußtlos zu Boden. Die Frau ging um 3 Uhr früh zum Nachbarn, weckte diesen und erzählte ihm das Geschehene mit größter Seelenruhe. Erst gegen 8 Uhr früh ging sie mit der Tochter und deren Liebhaber wieder nach Hause, jedoch nicht ins Zimmer, sondern in den Stall. Einige Zeit später hielt auch der Nachbar Nachschau. Er fand den Mann mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe bewußtlos am Boden liegen. Als er daraufhin die Frau rief und den Schwerverletzten ins Bett schaffen und einen Arzt holen wollte, widersetzte sich die Frau und sagte, es könne ihm ja so nichts mehr helfen. Lachend ging sie wieder aus dem Hause. Der Mann starb einige Stunden darauf an den erlittenen Ver-

Bücherhan.

John Dobberton: Helenus Kinderchen. Uebersetzt von Käthe Jde. Mit vielen Bildern von Wilhelm Schulz. Auch dieses Buch ist gleichermäße für Mütter wie für Kinder bestimmt. Es liegt hier in einer neuen ungemein schönen Uebersetzung vor und wird in dieser Form zu den alten sich viele neue Freunde erwerben. Mancher, der es kennt, wird sich erinnern, daß ihn die Lektüre dieser Geschichte wochenlang mit frohem Behagen erfüllt hat. Einen besonderen Reiz erhält unsere Ausgabe durch die Bilder, die Wilhelm Schulz, einer der besten Zeichner des Münchner „Simplicissimus“, beigezeichnet hat, Bleistiftzeichnungen, die in der Wiedergabe hervorragend gut gedruckt worden sind, sich mit einführender

Schmiegeamkeit in den Humor des Buches fügen, ja, sogar für sich selbst betrachtet, als selbständige kleine Kunstwerke eines lebendigen Humors wirken.

H. Hesse M., Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur. 3. verbesserte Auflage. Halbleinenband mit Schutzumschlag. (580 S.) Gr.-Pr. 9.60, G.-M. 7.20. Ein Lehr- und Nachschlagewerk in gebogener Ausstattung, das nicht nur die gesamte Literatur von germanischer Vorzeit bis in die jüngste Gegenwart umfaßt, sondern das wegen seiner übersichtlichen Einteilung und Zusammenfassung typischer Richtungen vor allem dem Lernenden und Suchenden ein prägnantes Hilfsmittel, jedem aber Rat und Aufklärung bietet.

H. „Die deutsche Familie.“ Halbmonatsschrift mit Bildern, zur Pflege deutscher Fa-

milienkultur. Nach drei Monaten: Bestand bereits 15.000 Abonnenten! — das ist gewiß ein selten großer Erfolg, der für die Güte und Zeitnotwendigkeit der schönen Zeitschrift spricht. Jedes Heft enthält: einen Einleitungs- und Aufsatz, Arbeiten über Fragen der Familienkultur, Familienleben usw., Fortsetzungen der zwei Romane: Jos. Aug. Eug. „Der himmlische Harfner“ und M. Bucl, „Rache“, ein bis zwei Erzählungen, Novellen, Gedichte, belebte Aufsätze aus Natur, Kunst, Technik, Länder- und Völkerkunde. Im „Guckkasten“ sind zu sehen viele interessante Bilder zur Tagesgeschichte und Bilder deutscher Familien; in „Gesunder Geist im gesunden Körper“ erscheinen fachmännische Arbeiten über Körperpflege und Gesundheit, Kranken- und Kinderpflege; eine besondere Rubrik ist den Fragen der Kindererziehung gewidmet. „Im

Reiche der Hausfrau“ finden die Frauen wertvolle Ratsschlüsse für Küche und Heim, Hausgarten und Nähstube. „Spiel und Scherz“, reich ausgestattet mit Rätseln und Spielen, sowie ein „Briefkasten“, machen den Beschluß. — Jedes Heft enthält auf seinen 24 Seiten 20—30 Bilder. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, Preis pro Vierteljahr 24.000.— (Mk. 1.50, 32 12.—). Probeheft gratis. Bestellungen an Verlagsanstalt „Tyrolia“ (Verwaltung „Deutsche Familie“) in Innsbruck, Maximilianstraße 9.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen von Schreibmaschinen. Rechenmaschinen Kopiermaschinen und Büromaschinen überhaupt übernimmt bei rascher und sachmännlicher Ausführung zu mäßigen Preisen **Ant. Rud. Venat & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100 keine Filiale!**

Sehr gute Hausmannskost auch im Restaurant zu bereiten. — **Restaurations „Puntigam“, Minila ulica 23.** 2001

Mohrenstraße! 5-zimmerige Wohnung in schönem Haus mitten in der Stadt (in der Nähe des Hauptplatzes) wird gegen eine ebensolche oder größere Wohnung in der Nähe des Stadttores bezogen. an der nördlichen Peripherie der Stadt umgetauscht. **Wohnungstausch** an die Wm der „Wald. Reita.“, wo auch Näheres zu erfahren ist. 2105

Klavier zu mieten gesucht. Abt. unter „Klavier“ in der Administration zu hinterlegen. 2255

Klavieraufsatz. Mob. 8-ständiger Klavieraufsatz (Wiener Ausstellungsstück), Metallkonstruktion 12 Schalllöcher, Eisenklaviatur mit Bronze eingelegt, wird wegen Ueberflutung mit einfachem Klavier oder Pianino vertauscht oder verkauft. **Kejzarjeva ulica 28, Part. (Eingmündung d. Meljska cesta).** 2254

Londoner erteilt englischen Unterricht und Konversation. Korrespondenzen und Uebersetzungen werden sachgemäß ausgeführt. **Parmenter, Kamnikova cesta 5/1.** 2241

Erster Gemüse- und Blumenamen sowie Frühpflanzen erhältlich in der Gärtnerei **Stojan Jemes Razlagova ulica 11.** 2206

Realitäten

Einfamilienhaus, im besten Zustande mit großem Obst- und Gemüsegarten ist wegen Abreise mit oder ohne Möbel billig zu verkaufen. **K. S. Sp. Hoče 39 bei Maribor.** 2184

Wahhof mit 7-Zimmerhäusern (neues einstöckiges Haus), mit großen, neuen Wirtschaftsgebäuden, großem Garten, Acker und Obstgarten zu verkaufen. **Auskünfte bei Paul Dostal, Ptui.** 2243

Geschäftshaus mit Hofgebäuden erklaffiger Posten, zu verkaufen. **Näheres Gosposka ul. 4/2.** 2244

Garten, Ede Magdalenska- und Kettejeva ulica sofort zu verpachten, ev. zu verkaufen. **Abt. Verwaltung.** 2271

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Edelsteine auch fallende Zähne, sowie alle Brandmalerei-Werkzeuge. **1702 M. Jäger, Uhrmacher.**

Eingelegte antike Möbel alte Gold, Silber, Münzen Glas, Porzellan, Silber bezahlte die höchsten Preise **Ferdinand Vinceti, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10.** 2035

Kaufe einiac Speisezimmer-Balken Eiche, dunkel und einiac Schlafzimmer-Blumensche. **Offerte samt Preisangabe unter „Waggonladung“ an die Bero.** bis 7. März. 2230

Weißes Schlafzimmer mit Plüsch, Kleiderkästen schöner Plüschdivan 1000, Schlafdivan, gut erhalten. **800 600, 2 gleiche politierte Betten** einzelne Betten, Küchenredens, Wasserbad Tisch, Sessel Schreibtisch, 7 Meter Laustevich, Vorhänge. **Anaufr. Rotovzki trg 8/1 links.** 2282

Zu verkaufen

Prima Nähmaschinen zu billigst. **Preisen bei Alois Ufar, Kretova ulica 14/2.** 1566

Eingelegter Notenhalter (Alteumtum), Herrenschuhe Nr. 46 zu verkaufen, **Gosposka ulica 58/1, Tür 5, zwischen 3 und 5 Uhr.** 178

Schöne Rimmerredens, gut erhalten (Ruh), billig zu verkaufen. **Atelier Makar, Gosposka ulica 27.** 179

Großer schöner Stehalkendiegl. schöne große und kleine Bilder, Ampeln und Lampen. **harter Kasten Karmiesen, Vorhänge, Schubladenkasten Küchenschreibtisch** **Vendeluhf um. zu verkaufen.** **Zu besichtigen Asterceva ul. 7.** 2165

Ein eisernes zusammenfassbares Bett billig zu verkaufen. **Korošceva ul. 7/2.** 2180

Gut erhaltenes Damenrad preiswert zu verkaufen. **Anaufr. Hirsch, Schmiederei Selnica ob Dravi.** 2205

Schlafzimmer - Einrichtung, 13 Stühle, sowie andere Möbel und **Krausenleider** wegen Abreise billig zu verkaufen. **Sp. Hoče 39 b. Maribor K. S.** 2166

Ein- und Zweispänner, Phaeon, Koubee, Sandstau und Schlitzen bei Krane Kerl. **Jugoslavanski tra, neben der Bezirkshauptmannschaft.** 107

Gut erhaltenes Mitterbett samt **Kissen** zu verkaufen. **Kuška cesta 45 Tür 6.** 2245

Fischenjäten, Fischenblos zu verkaufen. **Bruderemann Tresterneca.** 2280

Alte Mannen zu verkaufen. **Kurirnikova 7, Kolonie.** 2220

Kanarienvogel, auch Buchweizen billig abzugeben. **Livada 5 Parterre.** 2279

Speisezimmer billig zu verkaufen. **Anaufr. Korošceva ul. 6 2. St. rechts.** 2277

Sehr gute Konzerttische zu verkaufen. **Koroška cesta 20, Fuchs.** 2273

Schöner großer Handkoffer aus **echtem Leder** und **kleines Handkoffer** zu verkaufen. **Korošceva ulica 7/2, Tür 8.** 2266

Getriebe - Motorrad, schwere elegante Maschine 4 PS, **vorgiglicher Bergsteiger, 2 Gänge, Leerlauf** **starker Sojinsch, Beleuchtung** prima **Vereifung, fahrberett** um 11.500 Din. **sofort zu verkaufen.** **Offerte unter „Hotel“ an die Bero.** 2260

Wegen Ueberflutung zu sehr annehmbaren Preisen: **Herrenanzüge, Schuhe, Damenkostüme, Sommerkleider, Jumper, Silberfachen, Basen Service, Aufzüge, silberne Kaffeelöffel, Figuren, Kaffeehändler, Bücher, billige Klaviernoten, Etageren für Bücher und Noten, Schaukelstuhl usw.** **Korošceva ulica 7 (frühere Bürgerstraße), 2. St., Tür 8.** 2265

Kritisches garantiert echtes **Alkohol** zu billigstem Preis zu haben. **Glavni trg, Delreize, grüne Tafel, Lovrec.** 2275

Prima Santhafer solange der **Vorrat reicht** bei **Scherbaum.** 2283

Schöne Tafeläpfel, ca. 100 kg., zu verkaufen. **Abt. Bero.** 2272

Zu vermieten

Sehr reines, nett möbl. Zimmer ev. mit **Verpflegung** und **Wadebenutzung** zu vermieten. **Adresse Bero.** 2214

Streng separiertes, nett eingerichtete Zimmer ist **sofort** nur an **besseren Herrn** oder **Fräulein** zu vermieten. **Tattenbachova ulica 18/3 Tür 15.** 2232

Sonniges, möbl. Küchenzimmer mit **elektr. Licht**. **Kejzarjeva ulica 28, Part. (Eingmündung Meljska cesta).** 2233

Möbl. kleines Zimmer, sep., el. Licht **Stadtzentrum**, mit oder ohne **Verpflegung** an **solide Partei** zu vermieten. **Anfr. Bw.** 2262

Möbliertes Zimmer mit 2 **Betten** zu vermieten. **Anfr. Bero.** 2274

Solider Bettbursche wird **ausgenommen**. **Tattenbachova ul. 3.** 2246

Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Stolina ul. 6/1.** 2256

Jene Frau vom Lande welche **Dienstag** mit ihrer **Tochter** in der **Ob Jezelnici** betreffs **Wohnung** **vorsprach**, möge **Adresse** **benannt** geben. 2278

Möbliertes, separiertes, schönes **ruhiges Zimmer**, **elektrisch Licht**, an **einen** oder **zwei Herren** oder **Fräulein** ab **1. April** zu vermieten. **Anfr. Bero.** 2258

Zimmerkollege für **schönes** **großes** **Zimmer** m. **elektr. Licht** **gesucht.** **Anfr. Bero.** 2257

Zu mieten gesucht

Einfaches sonniges Zimmer mit 2 **Betten** ab **15. März** **gesucht.** **Unter „Ohne Bedienung“** an die **Bero.** 2114

Großes leeres Zimmer mit **elektrischem Licht** wird in der **Stadt** **gesucht.** **Abt. Bero.** 2240

Suche zwei leere Zimmer oder **nur ein größeres** im **Zentrum** d. **Stadt** gegen **gute** **Verzählung.** — **Raja u. Abete** **Armbruster** **Mobilistin** **Maribor, Vetrinjsta ulica Nr. 17.** 2276

Chepar **sucht** **möbliertes** oder **womöglich unmöbliertes** **Zimmer** mit **Küchenbenutzung** in der **Magdalensengasse**. **West. Anträge** **unter „1. April“** an die **Bero.** 2175

NEU EINGEFUHRT! NEU EINGEFUHRT
HERRENHÜTE
bei Firma **Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1**
MODERNSTE FORMEN! 1919 BILLIGSTE PREISE!

Stellengesuche

Wohnhüterin übernimmt **billig** **Neuanfertigungen** und **Ausbesserungen** von **Wäsche** aller **Art.** **Abt. Bero.** 2146

Kindergärtnerin d. **slowenischen** und **deutschen** **Sprache** **mächtig** **sucht** **Stelle** zu **Familie** mit **1 bis 2 Kindern.** **Abt. Bw.** 2164

Kontoristin mit **mehrfähriger** **Praxis**, **bewandert** in **Buchhaltg.**, **perfekt** **slowenisch** und **deutsch** **sucht** **Stelle** in **kleinerem** **Unternehmen** **geht** **auch** **auswärts.** **Anträge** **erbeten** **unter „M. R.“** an die **Bero.** 2112

Defonon **gesekten** **Alters** **ledig**, mit **landwirtsch. Schulen** und **längerer** **Praxis** **auch** **als** **Selbständiger**, **sucht** **Stelle** **als** **Schaffer** **oder** **Adjunkt** **auf** **größeren** **Gute.** **Zuschriften** **erbeten** **unter „Dauerposten“** an die **Bero.** 2247

Nette Köchin **sucht** **Posten** **am** **Land** **oder** **zu** **einer** **besseren** **Kamille.** **Maria** **Hoitel, Stolina ulica, Gasthaus Paulk.** 2242

Tüchtiger Klavierspieler **sucht** **für** **die** **Abendstunden** **Rechtshilfsgurg.** **Offerte** **unter „Reiel“** an die **Verwaltung.** 2291

Offene Stellen

Suche **zum** **sofortigen** **Eintritt** **ein** **nettes**, **geachtetes** **Studenmäßen**, **Gute** **Behandlung** **u. Kost.** **Elisabeth** **Wojnits, Subotica, Senolgaße 24.** 2167

Kleiner Nebenverdienst für **pedant** **ordnungsliebende**, **energie** **che** **Frau** **(oder** **Herrn).** **Zuschriften** **unter „Hausinspektoren“** an die **Verwaltung.** 2207

Haushälterin, arbeitsfreudig, m. **guten** **Kochkenntnissen**, **zu** **alleinstehendem** **Herrn** **gesucht.** **Adresse Bero.** 2263

Für **mittelgroßen** **Besch.** **4** **Geschunden** **von** **der** **Stadt** **entfernt**, **wird** **eine** **arbeitsfreudige** **ehrliche** **verlässliche** **Person** **oder** **ein** **Chepar** **zur** **Bewirtschaftung** **gesucht.** **Abt. Bero.** 2260

Verlässlicher Pferdewecher und **fleißige** **Schweinemagd** **werden** **f. größere** **Wirtschaft** **gesucht.** **Erwünscht** **wäre** **älteres** **Chepar.** **Anfragen** **sind** **zu** **richten** **an** **Grasčina Turjak, Kranjsko.** 2249

Grosses Lager

in **allen** **Arten** **Schuhwaren** **für** **Strapaz.** **Jagd** **und** **Promenade, Prima** **Bergschuhe, la** **holzgenagelte** **Sandalen** **(reparaturfähig)**

Schutz **KARO** **Marke** **nur** **Maribor, Koroška** **cesta** **Nr. 19.**

Eigene Erzeugung! **Beste Handarbeit!** 1908

Korrespondenz

30jähr. selbständiger Geschäftsmann **sucht** **ehrbare** **Bekanntsch.** **mit** **älterem** **Fräulein** **oder** **Witwe.** **Wo** **Einigkeit** **möglich** **bevorzugt.** **Zuschriften** **erbeten** **unt. „Frühlingglück“** an die **Bero.** 2219

Sifcherei

in **der** **Desnica** **von** **Sv. Jurij** **bis** **Sv. Marijeta** **(14** **Kilometer** **lang)** **zu** **verkaufen.** **Guts-Verwaltung** **Burg-Meterhof** **in** **Maribor.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, gute Mama und Schwester, Frau

Anna Kočvar, geb. Wauda

zu **sich** **zu** **berufen.** **Die** **Beerdigung** **der** **zu** **früh** **Dahingeschiedenen** **findet** **Donnerstag** **um** **3** **Uhr** **nachmittags** **von** **der** **Aufbahnhalle** **des** **städt. Friedhofes** **in** **Pobrežje** **aus** **statt.** **Die** **hl. Seelenmesse** **wird** **Freitag** **um** **8** **Uhr** **vormittags** **in** **der** **Dankirche** **gelesen.**

Karl und Erna Kočvar, Kinder.
Hilda Wauda, Obsrpostverwalterin, Schwester

Ganz Maribor spricht

von **den** **berühmten** 2149
THE 2 TULLYS und SISTERS FREUDENBERG

Rosa BAUER :: Emmy DESTINY

in **der** **Täglich KLUB-BARI Täglich**
11 Uhr abd. 11 Uhr abd.



Hüte Regenmäntel

Kappen **Wäsche, Schuhe** **usw.**
kauft **man** **am** **solidessten** **bei** **Firma**
Maribor Jakob Lah Maribor
Glavnitrg2 Glavnitrg2

Dankagung.

Für **die** **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Anteilnahme** **an** **dem** **schmerzlichen** **Verluste,** **den** **ich** **durch** **das** **Hinscheiden** **meiner** **innigst** **geliebten** **unvergeßlichen** **Gatten** **erlitten** **habe,** **so** **wie** **für** **die** **so** **zahlreiche** **Beteiligung** **am** **Leichenbegängnisse** **sei** **hiemit** **allen** **lieben** **Freunden** **und** **Bekannten** **auf** **diesem** **Wege** **herzlich** **gedankt.**

Studenten, **am** **4. März** **1925.**
Die **trauernde** **Gattin** **und** **Familie**
Paternusch. 2284